

Die den Ocean überquerenden

Von
Alexander
Alexander

Im Herbst vorigen Jahres waren die Spalten mit Berichten über die mutigen Ozeanflieger, die das tollkühne Wagnis unternahmen, mit gewöhnlichen Flugzeugen neue Brücken von der Neuen zur Alten Welt zu schlagen, gefüllt. Lindbergh war der erste. Chamberlin und Levine folgten, und schon rüstet man zu neuen Flügen, zu neuen Rekorden, und nicht mehr lange dürfte es dauern, bis das erste Wettfliegen New York—Berlin ausgetragen und die erste transatlantische Fluglinie der Lufthansa eingerichtet wird.

In all dieser Begeisterung sollte man nicht ganz der Männer vergessen, die schon früher — nicht mit dem Äroplan — sondern mit andern Verkehrsmitteln Wege zwischen Amerika und Europa suchten und fanden.

Man sollte sich besonders bei uns in Deutschland dieser nicht minder kühnen Männer erinnern, da zwei Deutsche darunter sind, nämlich Eckener und Paul König, der Kapitän des Handels-U-Bootes „U Deutschland“, dem ein besonderes Ruhmesblatt gebührt. König hatte nicht nur, wie die anderen, mit den Widerwärtigkeiten der Elemente und der Möglichkeit technischer Versager seines Fahrzeuges zu rechnen, sondern er mußte noch seinen Weg durch die feindlichen Gewässer suchen. Den Weg von Deutschland nach Amerika und zurück machte König zweimal, und somit sind seine Fahrten wohl nicht die schnellsten, aber kühnsten, die



Santa Maria, das glückhafte Schiff des Christoph Columbus